

[41917]

✕

✕

✕

Rud. Schuster

ehemals

C. G. Lüderitz Kunst-Verlag

Artaria & Fontaine — Julius Buddeus

Kunst-Verlag

Kupfer- und Stahlstiche, Radirungen.

Berlin S. W.

Jerusalem-Strasse 13. — Dönhoff-Platz.



In meinem Verlage erscheint demnächst:

Die sieben Bitten

des

Vaterunser.



Acht Kupferätzungen

nach den Tusch-Zeichnungen

von

C. G. Pfannschmidt

nebst

erläuterndem Text des Künstlers.

Originale in der Königlichen National-Galerie in Berlin.

Grossfolio in Originalband gebunden.

== Preis 30 M. ==



Professor C. G. Pfannschmidt,

„der letzte Cornelianer“, hinterliess, als er vor drei Jahren aus dem Leben schied,

dem deutschen Volke die Krone seiner Schöpfungen, den herrlichen Cyklus

„Das Vaterunser“

als ein teures Vermächtnis. Diese reifste und geistvollste Arbeit, welche aus seiner künstlerischen Seele und Hand hervorging, brachte ihm auf der Ausstellung der Königlichen Akademie der Künste im Jahre 1884 die grosse goldene Medaille. Die Tuschzeichnungen, aus einem Titelbild und den Sieben Bitten des Vaterunser bestehend, fanden bald den ihnen gebührenden Ehrenplatz in der Königlichen National-Galerie zu Berlin.

Durch die hiermit angekündigte Publikation werden die seit dem Entstehen des Werkes wiederholt laut gewordenen Wünsche aller Kenner nach einer würdigen und künstlerischen Vervielfältigung der Blätter erfüllt, von denen Ernst Förster gesagt hat, dass sie „nach Gedanken, Auffassung, Lebensfülle und Wahrheit, Grösse und Reinheit des Stils Werke ersten Ranges in der Reihe derjenigen sind, in denen wir seit länger als einem halben Jahrhundert dem Ruhm und den Wert der deutschen Kunst zu feiern gewohnt waren“.

Pfannschmidt giebt mit seinen Zeichnungen keine nur illustrativen Bilder des Gebetstextes, wie sie vor und nach ihm von anderen entstanden sind, sondern er löst die schwierige Aufgabe der bildlichen Auslegung des Vaterunser durch beziehungsreiche Zusammenstellungen von Szenen aus dem Alten und Neuen Testament, welche auf die einzelnen Bitten Bezug haben, sie kommentieren und neben dem Genusse der Anschauung zu ernstem Studium auffordern. Die durch die Tiefe der Empfindung, die Klarheit und Reinheit des Verständnisses ebenso sehr als durch Gedankenreichtum und Schönheit ausgezeichneten Bilder bezeugen klar und deutlich, dass der Künstler glaubte, was er malte; und dadurch wird denselben ein höherer Wert verliehen, als die grosse Menge der modernen, meistens innerlich

hohlen und leeren sogenannten „religiösen Bilder“ ihn besitzen.

Den Text hat der Künstler als ein wahrer Doktor der Theologie, welcher Ehrentitel ihm gelegentlich des Luther-Jubiläums am 9. November 1883 von der theologischen Fakultät der Friedrich Wilhelms-Universität zu Berlin verliehen wurde, selber verfasst. Er giebt darin eine kurze beschreibende Erläuterung zu seiner gedankenreichen Bilderfolge.

Die äussere Ausstattung des Werkes ist seinem inneren Werte angemessen: ernst, würdig und vornehm gediegen. Keine andere der mannigfaltigen modernen Vervielfältigungsarten war so zur getreuen und künstlerischen Wiedergabe der herrlichen Zeichnungen berufen wie die Kupferätzung — Photogravüre — welche bei absoluter Treue auf Grund der manuellen Herstellung jedes einzelnen Druckes mittels der Kupferdruckpresse, wie ein Kupferstich, die grösste Haltbarkeit und Unveränderlichkeit gewährleistet. Die sorgfältigst auf chinesischem Papier gedruckten Reproduktionen lassen denn auch nichts zu wünschen übrig und veranschaulichen aufs beste die Art und den Adel der Linienführung.

In Harmonie damit steht die Druckausführung der von der Reichsdruckerei auf Elfenbeinkarton hergestellten Textblätter und die reich verzierte nach dem Entwurf von Professor Seder gefertigte Einbanddecke.

In dieser Publikation haben sich somit alle Faktoren vereinigt, um dieselbe im wahrsten Sinne des Wortes zu einem „Prachtwerk“ zu gestalten.

Hochachtungsvoll

Berlin SW., Jerusalemstrasse 13,
im November 1890.

Rud. Schuster,
Kunst-Verlag.

✕

✕

✕

835*